

einer österreichischen Flotte Livorno bombardieren und dann auf Florenz marschieren, um dort Vater wieder auf den Thron zu setzen.

Ich war nun schon das zweite Jahr in der Marineakademie und hatte Seereisen in das Mittelmeer hinter mir, bei welcher Gelegenheit wir in Smyrna mit dem italienischen Schulschiff „Castelfidardo“ zusammentrafen. Es entwickelte sich da ein lebhafter gegenseitiger Besuch von sechzehn- bis siebzehnjährigen Jungen, Österreichern und Italienern. Der Gedanke an jene sogenannten „treuen Toscaner“, die sich für alle Fälle den Platz an Vaters gastlichem Tische und die Nähe seiner gastlichen Brieftasche wahren wollten, ließ mich den Entschluß fassen, bei unseren italienischen Kameraden auf den Busch zu klopfen, ob der Restaurationsgedanke in Italien noch rege sei. Es fiel den Italienern auf, daß ich ein gutes Italienisch sprach; das war die gewünschte Gelegenheit. Ein aufgeweckter Junge aus Neapel fragte mich darum, und ich sagte ihm, daß ich toscanischer Abstammung sei.

*Der Neapolitaner:* Und ich bin ein Italiener aus Neapel.

*Ich:* Meine Großmutter ist Neapolitanerin!

*Der Neapolitaner:* Ich bin aber bloß in Neapel geboren und bin ein Italiener!

*Ich:* Gibt es auch Toscaner unter euch?

*Der Neapolitaner:* Natürlich! und Lombarden, Römer, Genuesen, Venezianer, Piemontesen, aber die sind bloß dort geboren, in den Provinzen unseres großen und mächtigen Königreichs, und Rom ist der Mittelpunkt der Kultur, seit 2000 Jahren. Bei euch gibt es ja auch allerlei Provinzen, und doch seid ihr Österreicher, und eure Hauptstadt ist Wien.

*Ich:* Ein kleiner Unterschied ist doch da; die österreichischen Länder sind schon seit Jahrhunderten vereint, bei euch aber erst seit fünfundzwanzig Jahren.

*Der Neapolitaner:* Aber wir sind alle Italiener, sprechen dieselbe Sprache, und bei euch müßt ihr einen Dolmetscher haben, um euch zu verständigen. (Es gesellt sich ein Junge zu uns.) Ecco! Das ist einer aus Florenz.

*Ich:* Das freut mich (im Augenblick fühle ich mich als Erbgroßherzog von Toscana).

*Der Florentiner:* Mich auch. Habt ihr viel Segelmanöver zu machen? Und bekommt ihr nachmittags auch Käse und Obst? Und wieviel läuft eure Korvette vor dem Winde? . . .

*Der Neapolitaner:* Das ist einer, der aus Toscana stammt, aber ein Österreicher ist.

*Der Florentiner:* Ja, ja, ist eure Schraube auch zum Hissen?

*Ich:* Nein, unseres ist ein altes Schiff, aber sagen Sie, kennen Sie die Familie Silvatici (des Dienstkämmerers meines Vaters)?

*Der Florentiner:* Nein, ich bin eigentlich aus Siena, aber wir leben schon lange in Florenz.

*Ich:* Da hat ja der Großherzog regiert.

*Der Florentiner:* Mein Vater war auch beim Großherzog, aber der ist davongelaufen, weil er vor unserem König Angst gehabt hat und . . .

*Der Neapolitaner:* Bei uns war auch so ein kleiner König, aber der hat nichts getaugt; so haben wir ihn fortgejagt.

*Ich:* Das ist falsch! Der Großherzog von Toscana ist freiwillig von Florenz weggegangen und der König von Neapel auch.

*Der Florentiner:* Meinetwegen, aber das sind alte Sachen, die niemand mehr interessieren. Wächst bei euch in Österreich ein guter Wein?

*Ich:* Gewiß doch! Aber bei uns zu Hause trinken wir Antinoro.

*Der Neapolitaner:* Es gibt nichts Besseres als Lacrimae Christi, den trinkt auch der Heilige Vater in Rom und alle Kardinäle . . .

*Der Florentiner:* Laß sie trinken! Aber unser Chianti wird in der ganzen Welt getrunken. Habt ihr auch so gewaltige Panzerschiffe wie wir?

*Ich:* Unsere sind den euren mindestens gleich.

*Der Neapolitaner:* Wie war das mit dem Großherzog, woher wissen Sie denn das, sind Sie in Florenz geboren?